

CHRONIK
der Pfarre
NIEDERGRÜNBACH



Fiedermann L.

Am 31. März 1922 erhielt der Kooperator von H. Ansbach

Stephan Biedermann

der Kooperator auf Grünbach und wurde vom Pastoralrat durch den Dechant Joh. Schrimpf, Badt. Pfarrer von Altleutsteg, feierlich installiert. Geboren 22. VII. 1889 in Kautzen, St. O., machte er seine Studien in Paderborn und von 1905-10 als Seminarist in Melk a. d. D. und wurde 1914 in St. Pölten geweiht. Er war Assistenzpriester in Spitz a. d. D., 1914-16 in Rapoltskirchen, 16-20 Kooperator in Haiders Hofen bei Heyr und 20-22 in Ansbach bei Wien. In Schlorf Dorf-Haidershofen wurde er mit der großf. Familie Lauberg bekannt. Mit dem Pfarrer zogen seine Eltern nach Grünbach, die am 24. II. 1923 in aller Stille hier den 50. Geburtstag ihrer Hochzeit feierten. Am 1. März 1924 starb die Mutter des Pfarrers, 72 Jahre alt. 6 Priester begleiteten die sehr einfache Frau zu Grabe. R. i. p.

Zum Kirchweihfest 1923 erhielt die Kirche eine neue Turm-Uhr (Litzing, Wien) um 10 1/2 Mill. Kronen, als Uhr und Kriegerdenkmal ein steinernes Friedhof-Kreuz mit der Widmung: „Die dankbare Pfarrgemeinde den Kriegergefallenen Krieger. 1914-1918.“ In Einvernehmen mit allen Gemeinden der Pfarre führte der Pfarrer eine Friedhof-Ordnung ein, damit der Friedhof sich selber erhalten kann und nicht als eine Last der Gemeinden empfunden werde. Die Statuten liegen im Gedenkbüchle Torn. I.

Als Festtags-Merkbild erwarb der Pfarrer eine wie gotische Kasse mit Bild „mater dolorosa“ in Adelmalererei. Wenn sie auch ungewohnt, ja fast unpraktisch ist, festlich ist sie und eine Zierde für eine Landkirche und passend für die Feiertage in Roth

es können sich auch in die ein Andenken an den Lichan-
kongress in Wien, wo der Opferbarer als Heilige beschriebe.
Vergleiche X. Intern. Zisch. Kongress, Wien, 1912, D. Paroboda,
pag. 543, Das Opferkleid des Priesters. Pfarrarchiv hier.)
Das Jubiläum der Pfarrgeschichte trieb den Pfarrer an,
die Bruderschaft nicht ganz im Vergessen sein kommen
zu lassen und als ein Mittel zur Belebung des religiö-
sen Sinnes und des Interesses an der heimatischen
Pfarrkirche zu fördern. Möge jeder meiner hoch-
würdigen Parnachfolger diese 2 Gründungs-
den mit Liebe weiter führen.

Mit 4. Mai, Kirchweih-Sonntag wurde das Pfarr-
Jubiläum eröffnet. Predigt, am 1. Hochamt und Pfarr-
Jubiläum-Messe des Oberl. Schmidt von Rastendorf. Jubiläum
im Verein mit Münstern der ganzen Umgebung.
Herr Graf Thurn wohnte im Presbyterium der
Feier bei. Die Jubiläumsgabe des Pfarrers, die
Pfarrgeschichte von Niedergrünbach, wurde
mit viel Interesse von der Bevölkerung aufge-
nommen. Die hl. Mission ist für die Zeit vom
Pensions-Sonntag - Palm-Sonntag, d. i. v. 23. März
bis 5. April 1925 bestimmt.

Gebirg
Reichem
Rechts

über Hebung des dies. Flutes 1924
Kongruen-Veränderung in Abschrift, an die in
Landesregierung eingereicht werden. In
gabe der Hebungrechte in Geld oder Geldeswert.
Naturvollleistungen. Auch laugfähige, sa-
rächliche Übertrag begründet ein Recht, falls eine
schriftliche Urkunde sich dergestalt nicht mehr
finden liest.

Gerade in diesen Arbeitstagen ereignete es sich,
dass 20 Wirtschaftsbesitzer, besonders von Wiesau im
Ende, nicht nur des Pfarrertols gefahren
sind, während der Frostzeit klaglos wie früher
das Holz führte. Die Säumseligen mühten sich
Frostleichnamstage an ihre Pflicht erinnert
werden (Protokoll liegt im Archiv 1924) und
es brachten 9 Fuhrwerke am darauffolgenden
Montage den Rest der 7 Meter Scheitertols.
Die Waldarbeit ist abgekommen, die Wiederent-
gung des Strohes kostete dem Pfarrer viel Sorge,
die Verhaltung der pfaulichen Rechte gegen ge-
wisse Widerspenstige ist für den Pfarrer eine
strenge Notwendigkeit, aber auch ein groß Teil
seines Tagewerks auf Erden!

Feuer

Reparatur

1924

Im Sommer hat der Pfarrer alle Feuer des Hauses neu
streichen, die seit 1885 nicht mehr gestrichen worden waren.
sind schon sehr im Eisen verrostet waren. Dem Herrn im
Vorgarten des Hauses machte Zimmermann Scheidl auf An-
fordern des Pfarrers neu im Verwendete des Bräutleins Material
des alten zum Anstreichen des Hofraumes. Für den Fall
machte Scheidl auf Kosten des Pfarrers ein Frauenhaus.

Freitag, den 6. Juni, die Pfarre zu dem großen Festtag, im
Hause St. Gabriel, die Pfarre, 2. P. vom 1. Juli 1924 ab
sollte es geschähe dort einen von 10 Jahren erhaltenen
Gnade des Priestertrium.

Am 13. Juli wurde in der Predigt, öffentlich die Mission
angekündigt im zum gemeinsamen und privaten Ge-
samt im Gottes Segen für eine glückliche Mission an-
geordnet. Nachmittags fand die Weihe der zweiten Glocke
für die Kapelle Markbach statt. Die Bronzeglocke
wog 92 kg, hat den Ton, fis, das Bild „Marienhilf“ und
kostet ab Berndorf 5,720.000 Mk. Pfarre Kellmann von
Pantendorf nahm die Weihe vor, P. Schwarz, Redemptio-
nist von Eggenbrunn, eben in Osterstein, hielt die Predigt
(Unser Leben soll dem Herrn gewidmet sein vom Morgen
desselben bis zum Lebensende.) Die Pfarre von Markbach,
Brand, Norddorf, leiteten Anstalt. Die Gemeinde bot
alles auf, das Fest würdevoll zu begehen. Es war ein Frei-
tag für die Gemeinde, wie für den Pfarre.

Glockenweihe
Markbach.

Im Hause der Glockenpatin Frau Marie Hargl vereinigte
eine Festtafel alle Beteiligten.

Der darauffolgende Sonntag wird als der 25. jährige
Gedächtnistag der Gründung der Ortsfeuerwehr
Niedergrimbach festlich gehalten. Über Anstalt
der Feuerwehr gehalten das Pfr. Ordinarat eine Feld-
messe, die einen erhebenden Eindruck machte. Am
Abende desselben hielt der Pfarre eine kurze Anspra-
che und segnete die Ehrenkrone für die Feuerwehr-
Männer, die beim Friedhof Kreuze niedergelegt wurde.
Bei der Festversammlung erhielten die Frittlare
Anstalt, Schildorfer, Leupold, n. Leopold und
Löffler Anton die Ehrenmedaille für 25 jährige
treue Dienste. Der Pfarre hielt die Festrede, 24 keine
waren vertreten. Herr Bezirks Landtmann Vogel

Feuerwehr
Frittlare

helt eine Anwartschaft und machte dem Pächter
von Pöppfarsen, bestrich er noch einen Gerichte
für den Fall eines Brandes, und Bürgermeisters beglaubigt
die Bestimmung aufgeführt.

Anto
Unter Ansehen der Gemeinde Niedergrimbach
wurde für den 4. September beginnend eine
Anto-Post-Verbindung von Pföhl-Tüschel über
Niedergrimbach verläubar. Nichts als ein
gutes, sondern zum Feiern der Klarheit sei es
wähnt, dass sich niemand auf der ganzen
Heute im dieses Anto bevoort hat, als die
euerigen 2. Farren von Niedermorsdorf für
Friedenbach und von Grünbach für die hie-
rige Gemeinde. Kritisiert haben viele vorher
nicht nachher, aber bitten, anzusehen, dass
ich keinem eingefallen. Auch würden einige
bei gemacht im Neuerichtungs der Post-
Post-Abgabe "Niedergrimbach" bei der Haltestelle
Neugründwiesner. Es hätte können bei dieser
Gelegenheit Grünbach das Postamt erhalten,
da die derzeitige Postmeisterin Fr. Lydia Hlad
die Post zurücklegt und mir Handarbeit un-
terstellt hier und für Fr. Hotten erhält. Aber
leider: 1. Keine Wohnung und 2. Kein Geld
für die Verleitung des Telefont.

Anto
Am 4. Sept. um 1/4 9 Uhr das erste Postauto mit Antoin
und wurde vom Bürgermeister und den Behörden des
Dorfes begrüßt, mit Blumen gesiebt und Brigg. Hof
bauer mit Finkmann von der Gemeinde, Pfarrer
Oberlehrer, Hagonann, Neugründwiesner n. Mayst
für aus der Geschäftsverceit bezeugen den Hagen im
machen die erste Fahrt bis Markbach mit der
Tag wurde festlich gehalten.

1. Sept. 1924.

Postamt

Neu, 15. Sept. 1924

Postamt

an das hoh. Oberamt. Nieder-Grünbach, möge die Post-
verwaltung mit ihren anlangenden 5 Stück Zinsen auszahlungen
gegenüber den mit dem Oberamt. Nieder-Grünbach, dort steht B. F. d.
Jahres vom 1. August 1924 St. 11673 1. St. St. 168 v. 20. Aug. 1924 die
Abrechnung der Zinsen auszahlungen der in dem Postamt an-
geordnet unterbleiben wird, weil das jährliche Zinsen antrags
der beizugebenden Obligationen für den Zahlungsempfänger
per Schlussaktung im Versäumnis termin den Betrag von
1000 Kronen erreicht.

Stiftung

Oblig.

ii.

Zins.
Zahl.

Der weitere Zinsen auszahlung hätte demnach wie bisher
gegenüber den in erfolgen, und wären die Zinsen aus-
zahlungen gegen der Partei in der Verfügung auf die h. a.
Note zurückzustellen.

A

Fachrechnungs-Departement I.

des Bundesministeriums f. Finanzen.

Finanz-Depot. Amt
Post

J. F. Kieckhefer

Neu, 15. Sept. 1924.

An das hoh. Oberamt

Nor. Grünbach.

Das Kenntnis auf die neue außer rückzustellenden
Bericht, welche der Empfang der Zins. Zahl. Bögen
bestätigt werden.

Kirchner.

St. 103. Empfangung wird bestätigt.

19. 9. 1924.

Biedermaier H. Pfr.

Feuer
19. Okt.
1924.

In der Nacht vom 18. auf 19. Oktober (Samstag/Sonntag) gegen 11 Uhr schreckte Feuer-Alarm die Bewohner auf. Wie die ersten Schritte ins Freie kamen, stand schon der ganze Ort in Flammen. Handel in einem Plannarmut. 1800 Hütten mit einem Inhalt von 400 vom Weizen, aller Hafer, auch Futter vorräte waren brannten wie die Dresch-Garnitur. 100 Millionen Schaden wurde erlitten, ca 300 Millionen davon durch eine Versicherung gedeckt. Herr Graf brach in Tränen aus als er am Brandplatz erschien. Zum Glück ging die Luft hinaus, so dass die Gefahr für den Ort klein war. Wäre nicht mit den Glocken geläutet worden, Kotten, Lichtenau, Allendorf, Lützelbach, wären nicht gekommen, der Glockenturm hat nie gerufen. Nur die Motor-Spritzen von Gölz und Leidorf konnten dem Feuerherd mächtig zusetzen, 12 Feuerwehren waren anwesend, Karbach und Grünbach halfen aus bis Dienstag. Herr Graf gab letzteren je 1000 Kronen und ernannte den Ortspfarrer, allen Mitbeteiligten Rettungswerke seinen gerühmten Dank in der Kirche zu verkünden.

Binnen 3 Wochen konnte der neue Dachstuhl schon wieder aufgesetzt werden. Der alte Handel war aus 1978. Mit Allerheiligen kam die Meier-Hilke Frau Haub in Pension und übernahm Herr Meier Schön vom Hofe Rastenberg die Leitung in Grünbach.

Schwarzes
Plüviat.

Für Allerheiligen 1924 konnte von der Bruderschaft ein schwarzes Plüviat von Ketschthalen gekauft, im 1 1/2 Millionen erworben werden und wird dasselbe bei allen Bruderschaftsleichen, ob Kondritze oder Armenleiche zur Einsegnung genommen. Der Segen der Bruderschaft zum Hölle der Kirche hat sich gezeigt. Auch der Sakramenteneinsetzung wird es noch mehr.

Im ersten Dankfeste legte der Pfarrer dem Volke nach eingehender
Betrachtung vom Teile des Kirchen-Vater, des Bürgermeisters und
Landeser folgende 3 Fragen vor.

- 1) Brauchen wir eine dritte, große Glocke?
- 2) Wollen wir eine Pfarr-Fribildungs-Glocke?
- 3) Können wir uns eine solche leisten?

Gegen alles Erwartete kam schnell teils durch Faltung
teils durch Zeichnung die Summe von 27 Millionen K.
zusammen, so dass am 16. November wieder das
Glocken-Komitee Sitzung halten und über die
Bestellung beraten konnte.

1. Ton. Herr Dechant Edinger von Ollersbach, dem
ich im Rat fragte, gab den Bescheid: zu den
vorhandenen 2 Glocken c (Stahl mit 111 kg)
und e (Bronze mit 124 kg) gibt es 3 Möglichkeiten:

entweder A moll: a c e

oder Septim. Akkord: b c e g

Herr Dechant riet das Letztere, es klinge "freund-
licher". Ebenso ragen die Herren Oberlehrer Karl
Stradinger i. P. n. Frau Fischer.

2. Größe. Kosten-Voranschläge würden von
Sarnana (Hieser-Heurich), Berndorf und
St. Florian eingeholt.

Da die A Glocke mit 450 kg, 400 kg veran-
schlagt war und ein Durchmesser von 95-97 cm,
so müsste von ihr Abstand genommen werden,
weil der Glockenstuhl aus 1885 neu gemacht
nur als höchste Weite 97 cm misst.

Es blieb also nur der Weg für 2 Glocken. Auf
Anraten des Ortpfarrers erklärte das Dorf He-
dergrimbach, die kleinere g Glocke mit 75 kg
als eigenen Beitrag zu kaufen und zu der
großen b Fribildungs-Glocke mit 375 kg

26. 8.
1924.

Leidet Hrodgrimbach außerdem mit ca. 5 Mark
noch den höchsten Betrag von allen Pfarrdörfern.
Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen
und diese beiden Glocken bei der Firma in
Bernsdorf bestellt. Damit verknüpfte auch die oft
gehörte Rede: "Jedes Dorf hat sich eine Glocke selber
gekauft, so soll Grünbach auch selber sich eine
Glocke kaufen." Die Pfarre hat den Vorteil, dass
1. doch 3 Bronze-Glocken tönnen geläutet werden,
also die eiserne mehr beiseite gesetzt wird, ohne
nimmte zu sein für Feiertage und 2. dass doch
auch ein Unterschied gemacht werden kann
zwischen stillen hl. Messen und hl. Segnungen und
zwischen Sonn- und Feiertagen.

Das genaue Verzeichnis der Spender und Spenden
nach den Häusern mehr der Pfordörfer, die
Korken-Vorschläge, der Vertrag, alle Rechnungen
und diesbezüglichen Schreiben liegen im hies.
Pfar-Archiv unter dem Titel: "Pfar. F. Biläunus.
Glocken 1924/25."

Die Glocken tönnen am 3. Jänner 1925 gibt an. Herr Hein-
richsenholte sie von Kreus ab. Am hl. 3 Königtage töndem
sie nach dem Hochamt in Prozession begnnt, aus Kirchensplatz,
wo sie in Berücksichtigung aufgestellt waren, mit einfach ge-
segnet. Das Volk war voll Freude.

Die Glocken töndem aufgezogen und alles montiert,
jede Glocke mittig aufgehängt werden töndem wegen
des Ueberlages und Glasstiesel für die Seile eingeseht.
Die Arbeit dauerte 1 Woche. Am ist alles vorbereitet, dass die
Glocken ohne Hindernis tönnen in jeder Weise gelegentlich der
Messen. Lehländes töndem abgenommen werden.
Das 1. Läuten galt Flor. Grünas, von Kautsch, Mitglied d. Pfordörfer.

Die Mission vom 29. I. - 5. II. 1925, Patrons - Fest
war erbaulich für das Volk und für den Pfarer.
Der Zeitungsbericht sagt das Nähere.

Niedergrünbach (Willon und Glocken-
malhe.) Das Hochfest zum 800jährigen Pfarr-
jubäum war die hl. Mission durch die hochw.
Herren P. Schwarz und P. Seitel von Eggen-
burg, die in ihren so klaren und praktischen Pro-
digen und all begeisterten, 259 Personen gingen
zur hl. Beichte und 1825 hl. Kommunionen wurden
gespendet. Einer gab dem anderen ein gutes Beispiel
und das hat zur so regen Teilnahme viel beigetragen.
Die Pfarre zählt nur 1116 Seelen und es machten
auch viele Auswärtige, die auch sonst gerne nach
Grünbach kommen, die hl. Mission mit. Am Palm-
sonntag fand die Kreuz- und Glockenmalhe statt.
Die Schulkinder mit ihrer Fahne eröffneten den
Festzug, es folgte die ganze Sängerschaft der
Pfarre in Viererreihen, vier Burschen trugen das
schöne geschmückte hl. Missionskreuz, ihnen schlossen
sich die vielen Mädchen an, denen die Musikkapelle
Herrn Oberleitners folgte mit den Feuerwehren
von Grünbach und Marbach, geführt von den Haupt-
leuten Herrn Seyer und Herrn Raufher. Der
Festwagen des Herrn Neugschwendtner mit
den Schimmelkutschen führte die 2 Pfarre-Jubiläum-
glocken, die fast 80 Millionen kosteten, im Zuge
mit. Den herrlichen Glockenwagen begleitete eine
Schar weißgekleideter Mädchen, das Schulkind
Radlinger trug ein Glockengedicht laut und schön
vor. Die hochw. Missionäre und die Nachbarpfarer
von Rassenfeld, Ralsbach, Vichlenau, Brand und
Randsart mit dem Ortspfarrer gingen im Festornate
(Bräutkleid einer Gräfin Bamberg aus 1717) im
Zuge mit; die Stelle der Patronats Herrschaft von
Diensteln vertrat die Familie Graf Eburn von
Rassenfeld, die mit den Herren der Gemeinden
und dem Glockenkomitee den Festzug beschloß. Die
Volksmenge war unübersehbar. Nach der Kreuz-
malhe befragte Superior P. Schwarz die Kanzel
am Kirchenplatze zu der gediegenen Fest- und Schluß-
predigt und erteilte den päpstlichen Segen. Für die
Honoratioren waren Sitze am Festplatze bereitgestellt.
Nach einem Wechselliede wählten die 8 Pfarrer die
Glocken, wobei die Kirchenväter Herr Gultmann
und Herr Schildorfer die Patenstelle der ganzen
Pfarrgemeinden vertraten. Nun war für den Orts-
pfarrer das Schlußwort am Programme geschrieben.
Als er die Tribüne bestiegen wollte, stand schon Herr
Bürgermeister Jg. Hofbauer von Niedergrünbach
auf derselben und brachte zur allgemeinen Kenntnis,
dass die Gemeinde dieses Fest zum willkommenen
Anlass genommen habe, dem Ortspfarrer und Herrn
Doerleher Elcher die Ehrenbürgerdiplome zu
überreichen als Zeichen des Dankes für ihr verdienst-
volles Wirken. In bewegten Worten sprach der
Ortspfarrer seinen Dank aus, hob hervor, wie dieses
Fest nur möglich war durch den Eifer der Missionäre
und die Einnahme, die gerade in der Pfarrgemeinde
Niedergrünbach zwischen Kirche und Schule und
der Gemeinde herrscht. In der Kirche fand der
hl. Schlußfest statt und bald läuteten alle Glocken.
Im Festsaale des Herrn Neugschwendtner vereinigte
eine Saale das Glockenkomitee mit den Priestern,
den Oberlehrern Elcher und Stradlinger, den
Hauptleuten der Feuerwehr, den Herren der Gen-
darmrie, Zugordner Herrn Wschauer und
Stammmeister Kurz. Grünbach hat schöne Feste
in den letzten Jahren gehalten, das schönste aber
war dieses, das Hochfest des Jubiläums. Allen
Mitwirkenden herzlichen Dank.

Mit Dank gegen
Gott schreibe ich
diese wenigen Zei-
len, weil seine Gna-
de wirkt aus war,
auch von allen in
der Pfarre benützt
würde mit An-
nahme einzelner
sieben in der
ganzen Pfarre.

Das Vergolden des heiligen Hostienkelches wurde einst H. Rück
in Gold verwandelt, das als Opfer bei der Mission in die Armen-
salen Bräuer gespendet wurde. Nach der Verkündigung des
heiligen Vergoldens überbrachte Cecilia Deuk von Obergrünbach
18 ein 10 H. Rück in Gold, ein Heilmachtsgeräth, so dass
die Vergoldung dieses Kelches mit 20 H. in Gold ermöglicht
wird. Möge jeder Hochfolger beim U. Opfer dieses 2. Hostien-
kelches öfter eingedenk.

Niedergrünbach. (Goldene Hochzeit.)

Diese Jubelfest konnten am Montag die Eheleute
Ferdinand und Maria Topf vom Möllinger-
amt unter großer Anteilnahme ihrer Kinder, Enkel
und Urenkel feiern. Der prächtige Bandener des
Herrn Kaufmannes Sagmann, den die Schimmel-
juchler des Gasthofes Neugschwendtner zogen,
brachte das Ehepaar zur Kirche. Vor dem Altare
hatten die Brautleute unter Palmen ihre Sitz- und
Beischmeln. In der Ansprache hob der Oilepfarrer
heraus, wie die Eheleute in Armut ihr Haus über-
nommen, der Mann nach 4-jähriger Ehe nach
Bosanten einziehen musste, die Mutter mit 4 kleinen
Kindern allein war, welche Freuden und Sorgen
die Kindererziehung brachte — 14 Kinder kamen
zur hl. Taufe und 10 davon haben die Eltern
großgezogen, ausgeheiratet, daß jedes ein sicheres
Brot essen kann —, daß Arbeit und Zufriedenheit
und Göttertrauen im Hause Topf war bis zur
Stunde. Nun wurden ihnen die Pilgersäbe mit
dem vergoldeten Kreuze und Goldähren überreicht
und an den Stufen des Altars ihr Eheband er-
neuert. Nach der Trauung brachte der Kirchenchor
ein schönes Lied zum Vortrage und es folgte die
hl. Dankmesse. Ein Freudenmahl vereinte die
hupfliche Familie Topf im Gasthof des Herrn
Neugschwendtner bis zum Abende. Die Kinder
haben das Fest zusammen aus Dankbarkeit gegen
die guten Eltern ausgehalten, Kirche und Musikchor
haben keine Forderung gestellt, auch nicht Herr
Sagmann und Herr Neugschwendtner für die
Fahrgelagenheit. Die Bevölkerung nahm freudigste
Theilnahme. Unsere Glückwünsche!

— (Hochzeit.) Dienstag reichten sich Herr
Franz Willinger von Taubitz und Gel. Barbara
Hiltsch von Jellendorf in der heimatsparrte
Grünbach die Hand zum Ehebunde. Die geachteten
Brautleute wurden allseits beglückwünscht.

Montag, 22. II. 1925.

Nieder-Grünbach. (Volksbund.) In
gut besuchter Versammlung sprach Herr Volksbund-
Direktor Ab. Sabelko aus St. Pölten in klarer
und beispielreicher Rede darüber, daß die Rettung
unseres Volkes nur auf dem Boden der christlichen
katholischen Grundsätze erfolgen kann, ansonsten
aber wirtschaftlich und kulturell zu Grunde gehen
muss. Reicher Beifall lohnte die dankenswerten
Ausführungen und um 58 Mann hat sich hier der
Volksbund wieder verstärkt. Verschiedene Anfragen
und gemüthlicher Plausch hielten die Teilnehmer noch
lange beisammen, nachdem Herr Obmann Propost
Schildorfer den Dank aller Anwesenden dem
geehrten Herrn Direktor ausgesprochen hatte.

— (Unglücksfälle.) Am Wege zur Mühle
Rastenberg hat Herrn Franz Neugschwendtner,
Gasthofbesitzer in Nieder-Grünbach, ein bedauerns-
wertes Unglück getroffen. Die Pferde wurden
schon, Herr Neugschwendtner wollte noch vor der
Brückenbiegung abspringen und hat sich den rechten
Fuß in offener Wunde gebrochen. Herr Dr. Wil-
ler von Rastenberg leistete erste Hilfe. Wir wünschen
Herrn Neugschwendtner und seiner geschätzten Fa-
mille, daß es der umsichtigen Spitalkpflege recht
bald gelinge, möge, den Fuß gut auszuheilen.

Diesen Freitag hatte Herr Karl Zimmermann,
Tierarzt aus Rastenberg, am Wege durch Morbach
ein gleiches Unglück. Herr Waller brachte den be-
dauernswerten Herrn schnell zum Arzt nach Rastenberg.

— (Hochzeit.) Am Dienstag hat Herr
Ignaz Pemmer, landwirtschaftlicher Arbeiter im
Herrschaftshofe Niedergrünbach, seine Braut Frau-
lein Regina Haumer zum Traualtar geführt. Sie
wurden allseits beglückwünscht.

Rastenberg. (Personales.) Herr Guts-
besitzer Franz St. Thurn hat die Operation gut
überstanden und geht bereits wieder seiner viel-
seitigen Arbeit nach. Unsere Glückwünsche!

Samstag, 21. II. 1925.

Feierwehre
Obergst
30. Juli 1925

Gründungsfeier und Spitzensperre mit Bergmännern.
Festgottesdienst in der Pfarrkirche. „Gott sei Lob“, obwar
u. Luth. gibt, Feierwehre sei keine Parade. „Gott brauche
diese Parade wohl nicht, aber wir bräuen dazu haben.“
Gott, das er jederzeit parat sei und es ist erfreulich,
dass die neue Feierwehre den Sinn der Dinge. Gott
sei Lob! besser versteht und mit einem Kuchengänge
ihnen bekannt eröffnet. 2. L. Luppung der 4. Pres. Hymnen.
3. Vogel vom Kreuz n. Feiereu. 4. Schmied von Dürnsch.
Volksmarchen vumt. Florian bei der Kapelle am
Festplatz n. Hecke der Spritze (von Lenzburg im
20. Mill. verkauft) und Festrede des Pfarrers: Feierwehre
muss zu sein - ein schweres Beiß, darum Hochachtung,
- ein reicher Beiß, darum ihm Volkes dankt
- ein selbstloser Beiß, - ihm Unterbreitung!

Hptmann Fr. Kier, Bergm. Jg. Rind und Festgäste erhielten
gute Häuser bei Lenzburg. Rind. Ein schönes Tag, 20 fremde
Feierwehren, viel Volk, 10 Münt. konnten 2 1/2 Mill. Km

Feste in der
Nachbar-
schaft.

Am Negydi-Sonntag hielt der Otopfarrer die
Festpredigt bei der Orgelwehre in Lichtenau, das
größte Fest der Gegend im Jahre 1925. Orgel 72 Mill. K.

Am Tage Maria Geburt wurde die neue Schule in
Rastbach geweiht, der Otopfarrer leitete. Am Festum
hingeliehene blau-rot. Ornate und sprach die
Glückwünsche der Priester der Nachbarschaft aus.
Dem Hauptpriester Pord. Braunsteiner von Lorchberg
hielt der Pfarrer die Primar-Predigt in Brand.
Im Sommer erschien seine Arbeit: „Die Frauen Lich-
tenau und Allentgshausen im Wandel der
Zeiten.“ Das oest. Primales Deufmalbuch be-
steht mit 25. Juli 1925 des Pfarrers Rind, Konrad
serviert. Betätigungsfeld bot sich gelegentlich
des Pfarrers in Allentgshausen und das

Regelgebäude in Lichtanast.

Die Innenmauern des Friedhofes wurden neu angeputzt, das Giebelende ganz neu gemauert, Giebel mit Giebelstuf. Tonde. Einzig Kirche hat der Pfarre die 2 Scheunehülle neu machen, die alten waren ganz vermodert, (wird im hohen Winter bei der Reinigung nicht einmal gelüftet, so daß der Schwamm alles aufsaugt). Die Reichsfänge wurden auf Rechnung des Patrons repariert und die Schutz Dächer aufgesetzt.

Reichs. Regier.

Von der Bäuerenschaft wurde das neue schwarze Herdkleid angeschafft, das alltägliche neu geflickt und mit 1 H.S. gesiebt.

Von der Licht. Krieger-Gedächtniskirche in H. Pöten, die am 4. 8. 1925 geweiht wurde, konnten 53 P 50g eingenommen werden und wurde der Pfarrgemeinde der Bischof. Dank für die bisherige Bäumhilfe (über 2 Mill. v. der Pfarre, 1 1/2 v. Pfarre) ausgesprochen.

Sonntag den 25. Oktober wurde das neue Tünnkreuz in Leitendorf geweiht. Die Kuppel wurde mit Blech eingedeckt, die Seitenwände mit Schiefer belegt. Dach und Fenster sollen später darin erneuert werden.

Das diö. Kindes Denkmal Amt in Wien hat den Pfarre zum korrespondierenden Mitgliede ernannt. Wie Arbeit war die Erhaltung des Kirchenbühnenes in Mauthausen mit in seiner bisherigen Höhe und Form. Der Patronat wollte ihm verpfänden, eingetauchenes Holz lag schon bereit. In Mauthausen, Haus Marktsberg, Jakob, wurde ein Erzbit-Topf, 60cm hoch und 60cm Durchmesser, aus dem 15. Jahrh. gefunden. Der Pfarre war ein Gräberfeld entwendet.

Herr Donk Leopold, Bauer in Bergmühlbach, machte die diö. Pilgerfahrt nach Rom mit und kam hochzufrieden gott. nach Hause.

Rom Pilger.

04. 1926

Krankheit Am Donnerstag 4. April 1936 erkrankte der Pfarrer an
an Typhusfieber. In der Gemeindevorstandung, am 20. April, wurde
es die erste Absicht als Dankopfer für die vielen Leistungen
Gemeinde Gott darzubringen. Zum Kirchweihfest wurde

Antependium ein Altar-Andependium von der Kirchenstiftung angekauft
St. Josef-Kirche: Für die St. Josef-Kirchgemeinde St. Pölten kommen als
Spende am 2. Juni 1936 S. 70 von der Pörgemeinde
zur Einsegnung.

Ableben in Während der Krankheit empfand es der Pfarrer, dass
Kanzlei und peinlich es ist, dass er kein eigenes Lokal für sich
Schlafzimmer. oder für eine Anstaltskammer habe. Das Krankenzimmer
muss alles sein, da in das Schlafzimmer
kein eigener Eingang ist. Darum entwarf sich
der Pfarrer, die Kanzlei durch eine Holzwand abzu-
teilen in eine Kammer und rückte die Wand so, dass
auch für kalte Winterwochen in der Kanzlei ein
Bett für alle Notfälle stehen kann. Freilich
würde dadurch das Schlafzimmer etwas
schmal, aber als Schlafraum fand es der
Pfarrer für sich sehr erwünscht. Die Holzwand
ist nur auf dem Fußboden aufgestellt und durch
Seilen festgehalten, kann aber leicht wieder wegge-
nommen werden. Die Wand kam auf 200 S.

Dobersberg.

Ende August war wie alle Jahr Hochw. Herr Pfarrer
Leop. Bittnermann von Dobersberg hier auf Be-
such. Auf seine Einladung hin hielt der Ob-
pfarrer am 19. Sept. 1936 in Dobersberg das
feierliche St. Lambertus-Kirchweihfest und er-
hielt bei dieser Gelegenheit ein Diplom von
der Gem., Pörgemeinde, Ortschulrat und Schin-
Dobersberg als Dank für seine Arbeit.
Markt n. Pörgemeinde Dobersberg a. d. Thaya, die
dort in 3 Höfen völlig ausverkauft war.

Der Grünbach fließt am östlichen Fußende der Hochs. Flur
Kooperator Joh. Keller von Dörlsb. eine praktische Tugendpre-
digt.

Am 10. Sept. war der Kern-Verwaltungsratshof von Oberstein hier wegen Aufnahme der schon seit 4 Jahren nachgerückten Nachreparatur.

Hausch.
Döck.

Die Fribil.-Proseminare nach Leichenau, Raitensfeld und
Raitbach waren sehr gut besucht, der Aufgang der hl.
Sakramente zahlreich.

Früher-
Prozession.

T. James Mitchell-Baker, C.D.F. Eggenburg, - Rektor -
Klaus Lehmann, CMA Eggenburg

1927 wurde die Südseite des Pfarrhofes mit
Eternit neu eingedeckt und auf persönliches
Bitten des Pfarrers bei H. Exellens auch für
1928 die zweite Hälfte erwirkt. Kosten ca
2200 S. Die Dachrinne, die zum Eternit-Dach
(Schnee-Abrißchen) nötig ist und neu ist,
wird vom laufenden Kirchen-Vermögen be-
zahlt, in Rechnung genommen, den
Betrag hat der Pfarrer privat vorgestreckt.

Frankof-
dach
1927/28
ganz
neu.

Viñi, 20. Mar 1928 Jos. Schirmer & Co.

Nach dem Nekrologium in der Sakristei für den Priester
ist, soll die Toten-Tafel beim Missionskreis sein für
den Pfarrer und die Pfarzgemeinde. Die Mühe,
monatlich die Verstorbenen der letzten 10 Jahre
herauszuschreiben und in die Toten-Tafel zu
setzen, wird reich belohnt, da doch die Sterbe-
tage die Angehörigen mehr zum Gedenke
des H. Mense an diesen Tagen erinnern, oft

„Föten-Tafel.“

auch auch selber eine hl. Messe für ihn sagen
zu lassen oder am Sonntag darauf ein
hl. Korn für ihn lieber Toten aufopfern. Möge
jede hochw. Pfarrnachfolger auch in diesem
Sinne "Seel-Sorger", auch Sorger für die ar-
men "Seelen" sein!

Armen-
Seelen-
Bild!

Das Armen-Seelen-Bild macht Gottlieb
Schmied, akad. Maler in Hohenstein a. d.
Weiss, ein armer Mensch! der Pfarrer gab
ihm 30 S. für das Bild, mehr als eine Almosen.

Orgel-
Reparatur.

Herr Klacla von Weins, Piaristen-Kommit., re-
nigte die Orgel und stimmte sie um 70 S.

Schule in
Gr. Kotten.

Für den kränklichen Pfarrer Hw. Penner in
Montreith übernahm der Ortspfarrer die
Erteilung des Religions-Unterrichtes in Gr. Kot-
ten. Auf der Fahrt zur Firmung in Gföhl hat
H. Gnaden Bischof M. Kemelauer die Kirche
mit dem Pfarrhof Hiedersgrünbach besucht
und wegen der Schule Gr. Kotten mit dem Pfarrer
gesprochen.

Herzkleid-
Spende!

Herr Josef Leitgeb, Wirtschaftsbesitzer in Obergrün-
bach M. 3, spendete als Dankopfer für glück-
liche Heimkehr vom Kriege, wo er in größter Lebens-
gefahr durch innere Feinde dreimal gemeldet
wurde, den Untertan zu verlassen, in dem so-
fort ein Volltreffer einfiel, er aber gerettet
blieb, ein Herzkleid als Festtags-Kiesel,
es zeigt das Bild der hl. Familie mit dem
Monogramm der Spender-Familie Jos. u. Ther.
Leitgeb. (300 S.) Möge dieser Familie aus Allah
gedacht werden, wenn das Kleid gebrauchte wird!

Bei Lukas 19, 1-10. Karl Schmid

Abſch (e.) Am Donnerstag, den 5. Septem-
ber, verließ dochmalden Herr Brodſtorf Franz St. a. r.
ſeinen biſherigen Wirkungsort, um ſeinen neuen Pro-
ſorpoſen in Rich. anzutreten. Nochmals herzlichſten
Dank und Gottes Segen für die Zukunft!

Die Finanzprozeduren sind im Jahre 1800
v. J. 1799 Z. 116. abgefasst. Betrifft die Aufhebung
der ö. Landtafel wegen der Unmöglichkeit im Ver-
ein mit dem Kaiser für die ö. Provinzen Niederösterreich
mitgeteilt. Das Gut Ottenstein E. Z. 625
das Pfundrecht f. das Leihungsrecht ist im
Leihe von 6000 fl. für die pferde
Niederösterreich ist nunmehr im Landes-
kassette unter O. N. 1 einverleibt.
Die Landtafelleinlage dient als
Kontrollierung und stellt das Pfundrecht
unabhängig in E. Z. 409 n. d.
Landtafel "Das Gut Ottenstein"
als Kontroleinlage.
In E. Z. 625 n. d. Landtafel sind
jeweils die Patronatsrechte in Aufhebung
der Pfarren Niederösterreich u.
Kastelfeld aufgeführt worden und die
Patronatsrechte in Aufhebung sind
genau angegeben u. Pfarren einverleibt.
Neue PC - Postzahl 6). Es folgt auf
das Pfundrecht für die Forderung v. 937 fl.
30 kr. und findet das Leihrecht u.
20. II. 1766 zu Gunsten der Leihung für die
Pfundrecht, alle in Ottenstein in E. Z.
625 n. d. Landtafel wieder ein-
verleibt werden (Neue C - Postzahl 3).

habe gemeinsam Besprechungen, Leseküngen u. dgl. in
den freierstgen der Pfarrgemeinden seit. Leitung
Eleonore Lemberg, welche die Pastoraltheorie u.

1. *Therapsites*
 2. *Therapsites*

Mehr Gegenmittel
Empfehlung d.
öf. Kom.

Robert L. L. L.

[illegible]

Barber S. J.

Alfred Harrison
Alfred Harrison 1890

Myasthenia
in a. Hippoc.

Im Juchase birg ich das alte Lied, Jense der
gute Thale wiss' ich. Wie's Lilt die's einmal
in der Riege um ersten Tische alter gesessen sein.
Der Reppentender regelt die'se Rapp für eine Arbeit
90 L.

Leiningers, Wm. L.

Das vorige Jahr noch ein besonderer Gedenkjahr
dafür die H. Mission. Im vorigen Jahr zusammen mit dem
£. 000. f. Rammendmann aufgeben, gegen 2.900
im Vorjahr.

more difficult
and more
and more
and more

Am 1. Aug. d. J. 1892 um 16.45 Uhr starb der
Herr Dr. phil. Joseph v. Jaczko in seinem 76.
Lebensjahre an einer Leber- und Nieren-
Schwäche. Er war ein sehr gelehrter Mann und
hatte eine große Anzahl von Schülern. Er war
auch ein sehr guter Mensch und hat viel
Gutes für die Wissenschaft und die
Gemeinschaft getan. Er hinterläßt eine
Waise, die er sehr liebte und die er
sehr gut erzogen hat. Er hinterläßt
auch eine große Anzahl von Büchern
und Manuskripten, die er sehr
geachtet hat. Er hinterläßt auch
eine große Anzahl von Briefen, die er
sehr geschätzt hat. Er hinterläßt
auch eine große Anzahl von Zeichnungen
und Skulpturen, die er sehr geschätzt
hat. Er hinterläßt auch eine große
Anzahl von Gemälden, die er sehr
geschätzt hat. Er hinterläßt auch
eine große Anzahl von Musikinstrumenten,
die er sehr geschätzt hat. Er hinterläßt
auch eine große Anzahl von Schmuckstücken,
die er sehr geschätzt hat. Er hinterläßt
auch eine große Anzahl von anderen
Werten, die er sehr geschätzt hat.

[illegible]

Sein geheimerer persönlicher Bekanntheit-
umgebung mußte sich der Rückstand bemerkbar, daß
keine Reminiscenzen übersandt. Obgleich
da nicht erst niederkommen konnten, mußte oft
mit „Alten Wissen“ aufpassen. Obgleich
fl. Reminiscenzen zeigen war besonders, da man
sich tief hängen mußte. Daß man sich immer
eine Reminiscenzen hatte; die würde man fl. Abenteu-
renen festzustellen in der Zeit. Einige Reminiscenzen
habe man sich nicht um sie zu setzen. Es wird

In G.
R.
1919
R.
f.
W.

Niederberg
sammlung
wohlthätigen
Bargemün-
ten ist vor-
handen.
die schon aus-
liche Dankbar-
und Ehren-
destinatio-
unfrei

Don. Gesellschaft Fort Hild. Nicks 15. 31. 1931 — 6. 11. 1932. (1)

Niedergelbach, (Schlichter.) Vergangenen Sonntag wurde der hiesige landwirtschaftliche Fortbildungskurs für Bauernjünger in feierlicher Weise abgeschlossen. Unter stotem Beiseu der trammten Niedergelbacher Oristapelle bewogte sich der Zug, bestehend aus Festgästen, Lehrlörper und Kurztellnehmern zur Psaretkirche. Bim Festgottesdienst spielte die Musikkapelle unter Herrn Oberlehrer Eismers bewährter Leitung in würdiger Weise die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert. Pfarrer Sturm hob hervor, er sei ein gutes Zeichen für unsere Bauern, daß sie am Schluß ihrer Fortbildungskurse auch unserem Herrgott

Dant zu sagen wissen und ein solches Unternehmen sei gewiß von Gott begünstet. Nach Schluß des Festgottesdienstes zog man unter den feierlichen Klängen der Dreistapelle zum Schulhause, wo nun die weltliche Schlußfeier unter starker Beteiligung der Bevölkerung stattfand. Herr Obmann der Bezirksbauernkammer Gschl Alois Schwaig eröfnete mit Worten der Begrüßung die Festveranstaltung. Herr Kurzleiter Oberlehrer Eischer richtete sehr warme und beherzigtenswerte Worte an die Kursteilnehmer, Herr Landesammerrat Graf Thurn besprach in seiner Rede die jetzige Wirtschaftslage und riefte aufzunehmende Worte an Kursteilnehmer und Festgäste. In seiner originalen, guten Weise sprach Herr Obmann des Bezirks-Bauernbundes Franz Kuz aus Gschlöleramt. Herr Sekreär Dr. Spazil sprach Worte des Dankes, ebenso dankte in kurzen und treffenden Worten im Namen der Kursteilnehmer Herr Franz Schildorfer. Nach Verteilung der Bewußt-Bescheinigungen schloß die schöne Feyer mit den Worten: Auf Wiedersehen zur gemeinsamen Fahrt zur Wiener Messe am 19. März! Unter den Festgästen waren zu sehen: mehrere Kammerräte der Bezirks-Bauernkammer Gschl, der hiesige Ortschulratsobmann Herr Muzil, sowie fast sämtliche Herren Bürgermeister und Ortsvorsteher der Pfarr- und Schulgemeinde.

Es sey ferner angenommen, man bringe Anfall in der
Bruch, glückliche Natur ist vor der Bruch nach-
her noch in so viel ungenutzter Bruch d. puer-
peral Luftstillstand.

4300 kg Kartoffel sind dem Ministerium
auf St. Pöllen für Arbeit-
lohn in A. & B. zu zahlen.
700 kg. Kartoffel in Korn f.
St. P. & B. auf Kemo.

Im jüngsten Jahre wurden 9.000 fl. Remunerationen
empfangen. Undwirkung d. Mission 10. 1930.

Gemeinde d. Krieges
gedenktafel
1932

Die Pfarre, das ist die Pfarre mit dem Pfarrhaus
Gemeinde d. Pfarre in der Pfarre in der Pfarre
Pfarre in der Pfarre in der Pfarre in der Pfarre
Pfarre in der Pfarre in der Pfarre in der Pfarre

Kindergroßchen

Die Pfarre in der Pfarre in der Pfarre in der Pfarre
Jahre 1930 im Jahre 1930 140 J.

(Von der Schule.) Unter allgemeinem Be-
dauern erfahren wir, daß Herr Oberlehrer E. Fischer,
der durch 23 Jahre an der hiesigen Schule in trefflicher
Weise gewirkt, nunmehr bald die Leitung der Schule
in Mollath übernehmen wird. Es ist begreiflich, daß man
dem bestverdienenden Schulmann eine würdige Abschieds-
feier zu bereiten gedenkt. — Fräulein Johanne Gahl-
wander wurde definitive Lehrerin in Mollath.
Seit Mai vorigen Jahres wirkte sie zur Zufriedenheit
aller an unserer Schule. Wir sahen sie ungern scheiden.
Wir sagen ihr Dank für ihr ersprißliches Wirken an
unserer Schule. Unsere Glückwünsche begleiten sie für
die weitere Zukunft! — Als Nachfolger Fräulein
Gahlwanders kam Herr Erwin Säuer aus Mollath
an unsere Schule. Nun wirkte er einige Tage bei uns,
kam die unerwartete Versetzung desselben in den Tullner
Bezirk. Nun ist eine Klasse überhaupt verwaist, da
angeblich im ganzen Bezirk keine Lehrkraft aufzutreiben
sei. — in Grünbach weht halt das Völkchen schärfer als
im Landboden und da hat man nicht recht Lust, hinaus
zu wandern. Hoffentlich finden diese Schulverhältnisse
eine Wendung zum Besseren!

(Todesernte.) Während im Vorjahre der
Sensenmann bei uns Milde hat walten lassen, so holte
er sich heuer schon so viele Opfer wie im ganzen Vor-
jahre. Zuerst klopste er in Obergrünbach an und suchte
die Schneidermeisterfamilie Mayerhofer heim
und nahm sich ein Zwillingpaar mit. Bald darauf
folgte seinem Winte Frau Johanna Steininger
aus Niedergrünbach, die von ihrem langjährigen Lei-
den erlöst wurde. Unerwartet rasch holte sich der Sen-
senmann die Schwiegermutter des Herrn Bürger-
meisters Isat in Zeilendorf, Frau Johanna Schra-
bauer, die als 83-jährige die Reise in die Ewigkeit
antrat. Grausam zeigte sich der unerbittliche Schnitter
Tod an Frau Maria Ritz aus Obergrünbach, die
acht Jahre in glücklichster Ehe lebte und nun so schnell
von Mann und Kindern weggerissen wurde. Die zahl-
reiche Beteiligung bei der Beerdigung der Verstorbenen
gab Zeugnis der hingigen Teilnahme an diesem Trauer-
falle. Bald läutete wieder das Jünglingslächeln. Diesmal
galt es Herrn Ignaz Eder, Anzeihner in Erdweis,
der als Mann von 87 Jahren zur großen Rente ein-
rückte. — Herr gib ihnen die ewige Ruh!

Niedergrünbach. (Abschied.) Die Pfarre und
Schulgemeinde Niedergrünbach bereite ihrem schei-
denden Herrn Oberlehrer Franz E. Fischer am Oster-
montag eine schöne Abschiedsfeier. Der vollständige
Ortschulrat, alle Bürgermeister und Vorgesetzten, sowie
sämtliche Gemeindevorsteher, der Herr Pfarrer, die
Vektor der hiesigen Klassenkasse und die fünf Feuer-
wehren der Pfarre nebst vielen anderen Teilnehmern
erschieden nach Einbruch der Dunkelheit mit Fackeln
und Laternen vor dem Schulhause. Die Niedergrün-
bacher Orchesterskapelle brachte ein Ständchen dar.
Die beiden Schüler Karl Zigmüller und Franz Winkl
sprachen ein schönes Abschiedsgebet. Unter Herr
Pfarrer lud im Namen der Versammelten Herrn Ober-
lehrer Fischer und Frau zur Teilnahme am Festzug
ein. Unter klaren Märschen der Musikkapelle bewegte
sich der lange Zug durch den Ort und mündete schließ-
lich in den Saallokaltäten des Herrn Reimer. Reimers
große Räumlichkeiten konnten unmöglich die Men-
schenmassen, die gekommen waren, um ihrem lang-
jährigen Lehrer und Oberlehrer Lebewohl zu sagen,
nicht fassen. Die weißgekleideten Mädchen Maria Hof-
bauer und Maria Kargl trugen ein rührendes Ab-
schiedsgebet vor und überreichten dem scheidenden
Herrn Oberlehrer einen schönen Blumenstrauß. Unter
Herr Pfarrer wies nun in großangelegter Rede hin
auf die zahlreichen Verdienste des scheidenden Herrn
Oberlehrer Fischer, der durch volle 23 Jahre unter
uns segensreich wirkte als bewährter und beliebter
Schulmann, im besten Einvernehmen mit dem jeweili-
gen Pfarrer, als tüchtiger Regenschott und verdienst-
voller Gründer der Musikkapelle, als würdiger Vertre-
ter der Gemeinde, als gewissenhafter Buchhalter der
Kassenkasse. Für alles das sprach Herr Pfarrer im
Namen aller Herrn Oberlehrer Fischer den warmsten
Dank aus und entbot die wohlmeinendsten Glück-
wünsche für die weiteren Lebenswege. Nun überreichte
im Namen aller eingepfarrten Gemeinden, d. i. Nie-
dergrünbach, Mollath, Obergrünbach, Zeilendorf und
Wittingeramt Herr Bürgermeister Eder und Herr
Schulratsherr Hofbauer die von Frau Lehrerin Jo-
hanne Gahlwander kunstvoll gefertigte Ehrenbürger-
urkunde. Herr Oberlehrer Fischer sprach nun Worte
des Dankes für die ehrenvoll bereitete Abschiedsfeier,
für die Würdigung seiner Verdienste und er versicherte,
er werde die Niedergrünbacher nie vergessen und gerne
kommen, sie zu besuchen. Herr Bürgermeister Kargl
sprach dann noch einige Worte des Abschiedes. Im
gemüthlichen Plaudern blieb man beisammen bis die
Mitternachtsstunde zum nach Hausegehen mahnte.
Am darauffolgenden Mittwoch versammelten sich alle
Schulkinder und bildeten Spalier, als nun Herr Ober-
lehrer Fischer und Frau den Ort verließen. Fast
sämtliche Bürgermeister sowie Ortschulrat und die
ganze Nachbarschaft gaben den Scheidenden das Geleit
bis zum Ortsausgang. Vom Turm hörte man ein schö-
nes Abschiedslied. Bald waren nun die Gassen in
ihrer neuen Heimat. — Am 1. April hat nun Herr
Lehrer Emil Wölz aus Mollath die Leitung
der Schule übernommen. Als dritte Lehrkraft wirkt
an unserer Schule Frau Veronika Julie Kraus
nun an aus Wien.

Vidi 25. IV. 1932

Schulmann

Vidi 26. VI. 1933

Schulmann

Respectu honor!

Peregrinus sancti Christi simplicitate!

Karl Grottel, Pöchlarn, 18. V. 1924

P. Martin Reichenkuber, Ebersbach, 18. VI. 1924

Klaus Tögl, Ritz, 20. VII. 1924

Danach Emmerich, Pöchlarn, 20. VII. 1924

Heinrich Matzner, Melle, 27. Juli 1924

Leopold Pöchlmann, Pöchlarn, 2. August 1924

Abraham Müller, Pöchlarn, 12. 8. 1924

Rudolf Schöfer, Pöchlarn, 12. 8. 1924

Ernstmaier Leop. Pöchlarn, 18. 8. 1924

Karol Alois & Roden, Pöchlarn

aus Chicago

Peter Schwarz, Pöchlarn, 29. III - 5. IV. 1925. St. Michael

21. V. 1925. Volksbund Versammlung:

Karl Terbelto, Direktor d. K. V. 3. St. Pöchlarn

Josef Schöfer, Pöchlarn, 16. VI. 1925

Joan Braunsteiner, Pöchlarn, 29. VII. 1925

August Seyer, Pöchlarn, 29. IX. 1925

Paul Schöfer, Pöchlarn

Alois Schöfer, Pöchlarn

Paul Schöfer, Pöchlarn

Josef Hoptner, Pöchlarn, 13. VII. 1926

Josef Schöfer, Pöchlarn, 29. IX. 1927

Paul Schöfer, Pöchlarn, 29. IX. 1927

Josef Schöfer, Pöchlarn, 29. IX. 1927

Paul Schöfer, Pöchlarn

Josef Schöfer, Pöchlarn, 21. 8. 1928